



## Ehrenzeichen

Peter Nasemann erhält  
Auszeichnung der Stadt

Lesen Sie auf Seite 4



## Kinder

Kindergarten für drei  
Gruppen wird gebaut

Lesen Sie auf Seite 5



## Jubiläum

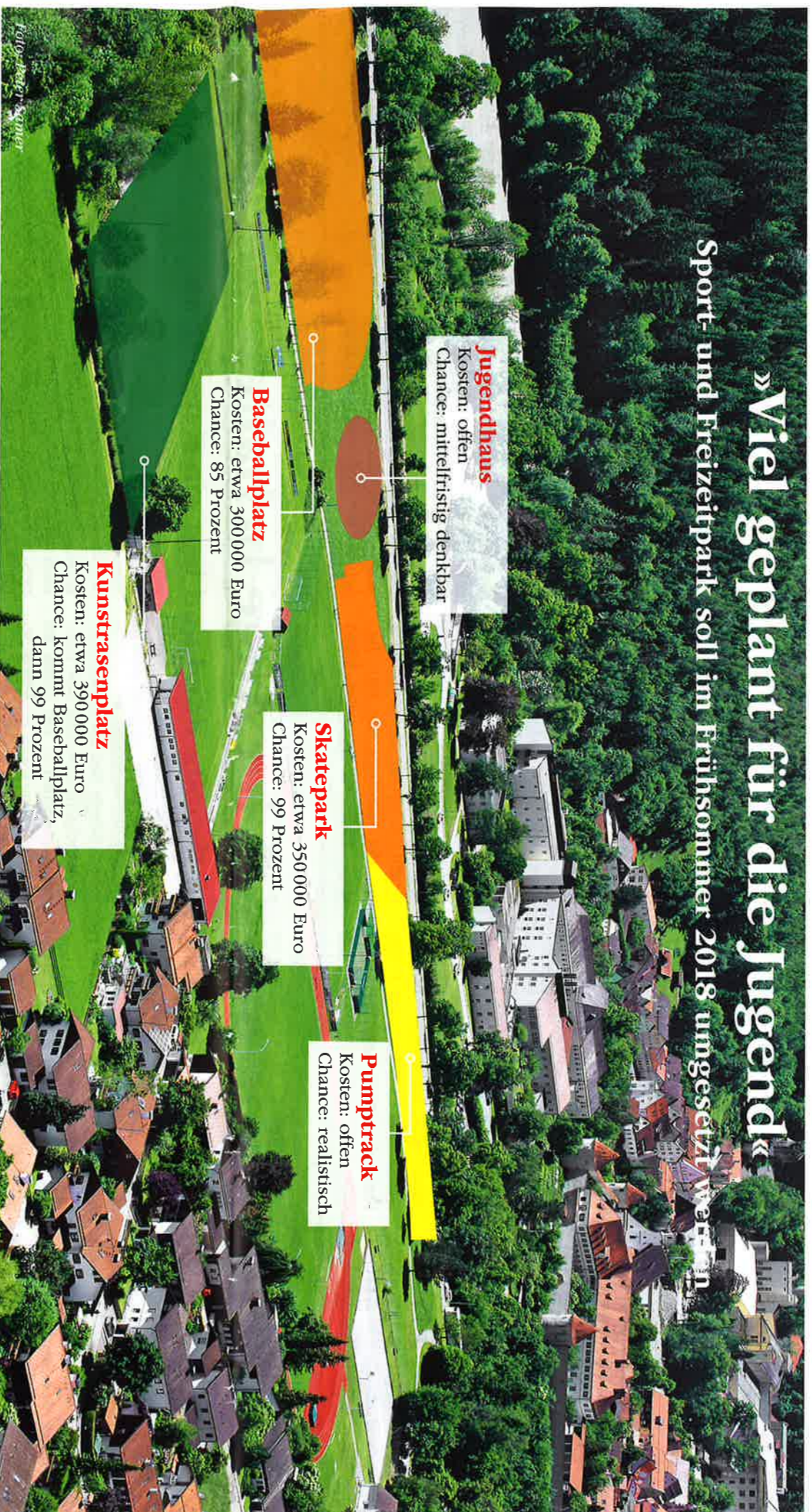
300 Jahre Barock-  
kloster Sankt Mang

Lesen Sie auf Seite 6



März 2017

www.stadt-fuessen.de



# »Viel geplant für die Jugend« Sport- und Freizeitpark soll im Frühsommer 2018 umgesetzt werden

**Jugendhaus**  
Kosten: offen  
Chance: mittelfristig denkbar

**Baseballplatz**  
Kosten: etwa 300.000 Euro  
Chance: 85 Prozent

**Skatepark**  
Kosten: etwa 350.000 Euro  
Chance: 99 Prozent

**Pumptrack**  
Kosten: offen  
Chance: realistisch

**Kunstrasenplatz**  
Kosten: etwa 390.000 Euro  
Chance: kommt Baseballplatz,  
dann 99 Prozent

**Endlich Platz für die Jugend:** Dies soll im Frühsommer 2018 auf dem Gelände rund um die Sportanlagen realisiert werden. Neben der Stadt Füssen wollen der FC Füssen und der Baseballverein aktiv werden. Mit dem Sport- und Freizeitpark würden dann ein Skateplatz, eine Pumptrack sowie ein Kunstrasen- und ein neuer Baseballplatz entstehen.



Bereits über 30.000 Euro haben Thomas Scheibel und seine Mitarbeiter für den Skateplatz gemeldet. Dabei zeigte sich die hohe Spendenbereitschaft der Bürger für das Projekt »Sport- und Freizeitpark«. Die Stadt befindet sich momentan in der Planungsphase. Im nächsten Schritt steht dann der Stadtrat in der Pflicht, die Haushaltsmittel für das Projekt zu bewilligen. Markus Gemeiner, Sportbeauftragter der Stadt Füssen, hat sich zum Ziel

gesetzt, möglichst viele Fördergelder abzurufen. »Das sieht zur Zeit sehr gut aus. Ich denke, wir sind hier auf dem richtigen Weg.« Neben dem Skateplatz soll ein Pumptrack entstehen. Dabei handelt es sich um eine spezielle Radstrecke mit Wellen in einem Rundkurs – ein großer Wunsch der Füssener Biker-Szene. Dafür seien bereits 10.000 Euro an Spenden in Aussicht gestellt worden, eine solche Anlage wolle man realisieren, ohne auf Mittel der Stadt zurückgreifen zu müssen, erklärte Scheibel. Für Thomas Scheibel ist der Freizeit- und Sportpark dank der breiten Unterstützung bereits zu einem Bürgerprojekt geworden.

### Kunstrasenplatz

Auch für das Großprojekt des FC Füssen stehen die Zeichen gut. Die Fußballer wollen auf dem Gelände einen Kunstrasenplatz realisieren. Der FCF benötigt für den Bau des Kunstrasenplatzes Eigenkapital in Höhe von mindestens 40.000 Euro, um die benötigten Anträge bei der Stadt Füssen und dem Landkreis stellen zu können. Nur mit

diesem Mindestbetrag kann der Fußballclub die weiteren Schritte gehen. Doch der FCF wünscht sich einen höheren Spendenbeitrag in Höhe von 100.000 Euro, um die Kreditbelastung für den Verein möglichst niedrig zu halten. Dem Traditionsclub mit seinen über 500 Mitgliedern fehlt, was für andere Vereine in der Region längst eine Selbstverständlichkeit ist: ein Kunstrasenplatz. »Auf einem solchen Platz könnten die Kicker, die in 17 Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen, das ganze Jahr über trainieren und spielen«, sagt Projektleiter Bernd Kanat. Die Gesamtkosten für das Projekt werden von ihm auf rund 390.000 Euro geschätzt.

»Dabei handelt es sich um eine Investition, die sich sowohl in sportlicher als auch in finanzieller Hinsicht auszahlen werde«, ist sich Kanat sicher. Um die Finanzierung zu stemmen, plant der FC Füs-

sen verschiedene Aktionen und wird mit mit Eigenleistungen die Kosten senken.

Mit einem neuen Platz hoffen die Baseballer wettbewerbstfähiger zu werden. 300.000 Euro kostet der Platz, der nahe der Bundesstraße entsteht. Bislang spielen die Königlichen nur auf einem Hartplatz mit Bases. Dies hatte zur Folge, dass viele Vereine nicht nach Füssen kamen, da sie gerade im Nachwuchsbereich eine zu hohe Verletzungsgefahr sahen. Auch das Wachstum des Vereins sei wegen der Infrastruktur eingeschränkt gewesen. Die Königlichen wollen ihr Projekt zur



Stadt als auch die Vereine nun ihre Projekte voranbringen können. Eine Vision steht dagegen noch ganz in den Sternen. Der Umzug des Jugendhauses in den Sport- und Freizeitpark. Noch bis 2022 läuft der Mietvertrag des Jufo in der Von-Freyberg-Straße. Danach könnte der Treffpunkt für die Jugendlichen vielleicht ebenfalls ins Weidach geplant werden.

Hälfte über Zuschüsse finanzieren, die andere Hälfte will man mit Spenden, Sponsoren und

Fotos: Lukaszecki/panthermedia

Anke Sturm